



## Der Prinz mit den Eselsohren

Es waren einmal ein König und eine Königin, die waren sehr traurig, denn sie hatten keine Kinder. Da riefen sie drei Feen, die sollten ihnen zu einem Sohn verhelfen. Die Feen versprachen, ihren Wunsch zu erfüllen, und wollten auch bei der Geburt zugegen sein. Und da geschah es, dass die Königin einen Sohn gebar, und die Feen schenkten dem Kind ihre Gaben. Die erste Fee sprach: »Du sollst der schönste Prinz der Welt sein.« Die zweite Fee: »Du sollst tugendsam und verständig sein.« Die dritte Fee aber sagte: »Dir sollen Eselsohren wachsen, damit du nicht stolz und hochmütig wirst.« Der König erschrak und bat, sie möge ihren Wunsch zurücknehmen, denn wie konnte einer mit Eselsohren je König werden! Aber die Feen verschwanden, und bald darauf wuchsen dem Prinzen Eselsohren. Da beschloss der König, dass niemand es je erfahren dürfe, und er ließ eine Mütze anfertigen, die saß dem Prinzen fest auf dem Kopf und verdeckte die langen Eselsohren. Fortan trug er die Mütze Tag und Nacht, und legte sie selbst im Schläfe nie ab.

Der Prinz wurde von Tag zu Tag schöner, und niemand im Reich ahnte, dass er Eselsohren hatte. Aber dann kam er in das Alter, da er rasiert werden musste; auch war es nötig, ihm einmal die Haare zu schneiden. Da ließ der König einen Barbier rufen und sagte zu ihm: »Du sollst den Prinzen rasieren; aber wenn du auch nur einem Menschen sagst, was du unter seiner Kappe gesehen hast, so musst du sterben.« Den Barbier aber drängte es immer mehr zu erzählen, was er gesehen hatte, doch die Angst, sterben zu müssen, hieß ihn schweigen. Eines Tages aber hielt er es nicht mehr aus und ging zur Beichte und sagte dem Beichtvater: »Ich habe ein Geheimnis, das drückt mich derart, dass ich daran noch zugrunde gehe, wenn ich es nicht jemandem erzähle. Doch das darf ich nicht, weil mich dann der König töten lässt. Was soll ich nur tun?« Der Beichtvater sagte: »Mein Sohn, gehe ins Tal, grabe dort ein Loch und spreche da dein Geheimnis hinein; dann schütte das Loch wieder zu. Das wird dich von der Last befreien, und die Erde bewahrt das Geheimnis.« Der Barbier tat, wie ihm geheißen. Und als er das Loch zugeschüttet hatte, da ging er frohen Mutes nach Hause.

An der Stelle aber, wo der Barbier das Loch gegraben hatte, wuchs nach geraumer Zeit Schilfrohr. Und als dort Hirten mit ihren Herden vorbeikamen, schnitten sie das Rohr ab und machten sich Flöten daraus. Und wie sie auf den Flöten spielten, da erklangen Stimmen, die sangen: »Unser Prinz hat Eselsohren, Eselsohren.« Da verwunderten sich alle, und flugs verbreitete sich die Neuigkeit im ganzen Reich und kam auch dem König zu Ohren. Da befahl er, dass einer der Hirten mit seiner Flöte zu ihm kommen und darauf spielen solle. Doch ganz gleich, was der Hirte zu spielen versuchte, die Flöte sang stets nur das eine Lied: »Unser Prinz hat Eselsohren, Eselsohren.« Da griff der König nach der Flöte und spielte selbst darauf; aber auch er konnte nicht anders, er spielte: »Unser Prinz hat Eselsohren, Eselsohren.«

Da ließ der König den Barbier rufen und wollte ihn richten lassen. Der junge Prinz aber bat für sein Leben. Und er zog vor versammeltem Hof seine Mütze ab und rief: »So mögen es denn alle wissen, dass ich Eselsohren habe. Ich kann trotzdem ein guter König sein.« Doch als die Mütze vom Kopf war, da waren die Eselsohren verschwunden. Wie groß war da die Freude aller. Und von dem Tag an sangen das Schilfrohr und die Flöten der Hirten auch nicht mehr: »Unser Prinz hat Eselsohren, Eselsohren.«